



Erste Hilfe für den Hund

ASB-Kurse machen Hundefans fit für den Notfall

Jähes Ende eines schönen Nachmittagsspaziergangs mit Hund: Bernd und Ulrike werden plötzlich durch lautes Bellen und Jaulen aufgeschreckt. In einiger Entfernung steht zitternd ihr Hund Bodo, während sich ein anderer Vierbeiner auf und davon macht. Bald sehen sie, dass Bodo an beiden Hinterläufen blutet und ganz verstört ist. Jetzt gilt es, schnell zu helfen – aber wie?

„Hier gilt, wie bei Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Menschen, Eigensicherung hat Vorrang“, erklärt Erste-Hilfe-Ausbilderin Patricia Dörr vom ASB Köln. „Nähern Sie sich dem verletzten Tier vorsichtig, denn auch helfende Hände können aus Angst gebissen werden.“ Also erst einmal beruhigend auf das Tier einreden, es am besten anleinen und, wenn nötig, den Fang mit einem breiten Tuch oder einer nicht zu dünnen Leine zubinden. Danach kann man die Wunden untersuchen, sie eventuell selbst versorgen und sich um den Transport zum Tierarzt kümmern.

Anders als beim Menschen

Weil Erste Hilfe beim Tier anders abläuft als beim Menschen, empfiehlt sich der Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses für Hundebesitzer, die der ASB bundesweit anbietet. In acht Stunden lernen die Teilnehmer die wichtigsten Grundlagen. Wie ist die normale Atem-, Puls- und Herzfrequenz bei einem Hund, wo kann die-

se gemessen werden und was gehört in jedem Fall in einen Erste-Hilfe-Koffer oder eine Hausapotheke für Hundebesitzer? Mit diesem Wissen lässt sich leichter erkennen, wann ein Hund überhitzt oder unterkühlt ist und welche Anzeichen auf einen lebensgefährlichen Schock oder eine Magendrehung hinweisen. Da man im Notfall das Tier meist selbst zum Arzt bringen muss, zeigen die Erste-Hilfe-Ausbilder zudem die verschiedenen Möglichkeiten, einen verletzten Hund zu transportieren.

Verbände und Wiederbelebung

Ein weiteres wichtiges Thema sind Verbände: Wann sind Druck- und Stauverbände wirklich sinnvoll und wie schafft man es, dass diese auf dem Fell halten? Daneben werden Pfotenverbände geübt und man lernt, dass die Krallenzwischenräume immer mit Kompressen ausgepolstert werden müssen, damit keine wunden Stellen durch Schweiß entstehen. Geübt wird an einer Hundepuppe und manchmal am Hund des Ausbilders. „Ich empfehle Hundebesitzern aber, einfache Maßnahmen wie Fang zubinden, Fang öffnen und Pfotenverbände mit dem eigenen Hund zu üben – dann sind diese Handlungen im Notfall fast schon Routine“, so Patricia Dörr.

Zu allerletzt wird die Herzlungenwiederbelebung an der Hundepuppe geübt. Zentrale Erkenntnis: Auf eine Herzmassage von 30 Mal kommt eine zweimalige Beatmung durch die Nase, bei einem Rhythmus von ca. 100 Herzschlägen pro Minute.

Und auch wenn allen Teilnehmern zu wünschen ist, dass sie keine der gelernten Handlungen je ausüben müssen, sind sie nun sicher bestens für den nächsten Spaziergang gerüstet. ■

Text: Susanne Wagner
Foto: ASB/P. Nierhoff



Broschüre „Erste Hilfe am Hund“

Damit man sich alles, was der Tageskurs so lehrt, nicht selbst notieren muss, hat der ASB eine neue Broschüre über die „Erste Hilfe am Hund“ herausgegeben, in der die wichtigsten Techniken und Handgriffe in Bild und Text beschrieben sind. Bestellen können Sie das handliche Heft gegen eine Gebühr von 9,60 Euro (inkl. MwSt.) per Mail bei publikationen@asb.de oder per Post beim Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.,

Sülzburgstr. 140, 50937 Köln unter der Artikelnummer 370004.
Die Lieferung erfolgt gegen Vorkasse.